



PERSPEKTIVEN

Nachrichten der AIDS-Hilfe KASSEL 2009/2010

Kontakt

Die AIDS-Hilfe Kassel erreichen Sie
Mo – Mi sowie Fr von 10 – 13 Uhr und Do
von 13 – 16 Uhr, Motzstr. 1, 34117 Kassel
» Tel. 05 61 – 97 97 59 10

Sich engagieren

Wir suchen Menschen, die unsere Präven-
tions-, Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit
ehrenamtlich unterstützen.
» Mehr Infos über info@kassel.aidshilfe.de

Aktuelle Infos

Auf unserer Homepage finden Sie
aktuelle Nachrichten rund um die
Arbeit der AIDS-Hilfe Kassel.
» www.kassel.aidshilfe.de

Anlagetipp



Vielleicht überrascht es Sie, an dieser Stelle eine Alternative zu Ihrem isländischen Investment-Fonds aufgezeigt zu bekommen. Wir sagen: 25% Gewinn sind auch heute keine Utopie! Investieren Sie in die Arbeit der AIDS-Hilfe.

Volkswirtschaftlich banal – aber leider häufig ignoriert – ist natürlich die Überlegung, welche hohen Summen wir im Gesundheitssystem mit Investitionen in Präventionsarbeit sparen. Deutschland hat weiterhin eine der niedrigsten Infektionszahlen mit HIV in Europa, gerade weil bei uns gute Präventionsarbeit noch öffentlich gefördert wird.

Sie bleiben aber skeptisch, ob Ihre Gewinnerwartungen sich diesmal erfüllen? Fragen Sie unsere Geldgeber: Für jede Stunde, die Kommunen und das Land Hessen der AIDS-Hilfe an hauptamtlicher Arbeit finanzieren, liefern wir 20 Minuten ehrenamtlicher Arbeit zusätzlich dazu. Menschen, die z.B. in Schulklassen Präventionsveranstaltungen durchführen oder am Telefon zu HIV und Aids beraten. – 33% Mehrwert. Wir hören die Sektorkorrekten knallen.

Unsere Ehrenamtler selbst lächeln sowieso nur milde bei den genannten Renditezielen: Jedes Mal, wenn sie anderen Menschen in ihrer Arbeit für die AIDS-Hilfe begegnen und mit Ihnen zusammen Dinge gestalten, werden sie ein ganzes Stück reicher. Unzählbar.

Also: Wenn wir in den nächsten Jahren alle zusammenlegen müssen, um die große Suppe der zerborstenen Profit-Träume auszulöffeln, denken Sie bitte daran: Bei der AIDS-Hilfe geht immer was!

Rainer Schultz
Geschäftsführer

Ein Test schafft Klarheit

Der HIV-Test rückt verstärkt in den Fokus. An wenigen Themen erkennt man die großen Veränderungen in der Arbeit rund um HIV und Aids so gut wie beim HIV-Test. Zum ersten Mal bewerben ihn jetzt AIDS-Hilfen in Deutschland gezielt bei Männern, die Sex mit Männern haben.

Bei der AIDS-Hilfe Kassel wird der Test seit über 20 Jahren angeboten. Anonym und – Dank der Kooperation von Ärzten und Labor – auch kostenlos. Solange aber keine Behandlungsmöglichkeit für eine HIV-Infektion bestand, hatte die Entscheidung, ob ein Mensch seinen HIV-Status wissen wollte, keine gesundheitlichen Konsequenzen. Viele entschieden sich, nicht wissen zu wollen.

Heute aber gibt es gute Gründe für Menschen, die eine Risikosituation hatten, sich Klarheit darüber zu verschaffen, ob eine Infektion mit HIV vorliegt. Ein rechtzeitiger Test sichert wichtige Behandlungsmöglichkeiten. Es wird geschätzt, dass ein Drittel der mit HIV Infizierten in Deutschland nicht davon wissen. Hierin liegt auch ein Problem für die Präventionsarbeit, weil die allermeisten Infektionen dann geschehen, wenn der eine Partner seine Infektion nicht kennt.



Deshalb hat die AIDS-Hilfe Kassel im Spätsommer 2009 HIV-Testwochen für Männer organisiert, die Sex mit Männern haben. An den vier Abenden bestand die Möglichkeit, in den Räumen der AIDS-Hilfe den „HIV-Schnelltest“ durchzuführen. Wobei auch der Schnelltest erst zwölf Wochen nach einer Risikosituation ein aussagekräftiges Ergebnis bietet. Vorteil ist aber, dass mit wenig Blut aus dem Finger bereits nach 30 Minuten ein Befund vorliegt.



Knapp 20 schwule und bisexuelle Männer nutzten das Angebot. Rainer Schultz, Geschäftsführer der AIDS-Hilfe erläutert: „Für uns ist dabei nicht die Quantität entscheidend, sondern die Qualität. Menschen, die bei uns den Test machen, werden umfassend beraten und besitzen eine Anbindung an ärztliche Angebote.“ Er warnt vor den so genannten Heimtests, die in Deutschland nicht zugelassen sind, aber über das Internet vertrieben werden: „Die Anwendung eines HIV-Tests gehört in Fach-Hände. Sonst kann ein falsches Ergebnis mit fatalen Konsequenzen herauskommen.“

Mit Sorge betrachtet die AIDS-Hilfe aber auch Diskussionen zur Test-Strategie, die aus dem internationalen Bereich nach Deutschland schwappen: Es wird gefordert, jede Blutprobe solle routinemäßig von Ärzten auch auf HIV getestet werden, es sei denn der Patient widerspricht dem ausdrücklich. Solches Massenscreening würde eine wohl überlegte Entscheidung des Einzelnen untergraben, ob er sich testen lässt oder nicht. Eine Diagnose HIV-positiv ist für Betroffene ein tiefer Einschnitt in ihr Leben. Eine Entscheidung für den Test muss immer selbstbestimmt sein.



Migration und Gesundheit

Wie kann für MigrantInnen im Gesundheitsbereich der Zugang zu Beratungs- und Präventions-Angeboten verbessert werden? Diese Frage stand im Sommer 2009 für zwei Tage bei einer Fortbildung in den Räumen der AIDS-Hilfe Kassel im Mittelpunkt: Ein spannender Mix aus theoretischen Hintergründen der interkulturellen Arbeit, praktischen Übungen und Fallbesprechungen. Mit dabei auch MitarbeiterInnen anderer Einrichtungen der Sucht-, Schwangerschafts- sowie der Prostituierten-Beratung. So konnten bestehende Kooperationen weiter vertieft werden. Rund 20% der KlientInnen der AIDS-Hilfe Kassel besitzen einen Migrationshintergrund.



Die Bären sind los

Jedes Jahr zum November erobert der knuffige AIDS-Teddy nicht nur Kinderherzen. Der Erlös aus dem Verkauf wird für die Arbeit der lokalen Beratungsstellen genutzt.

Die Idee zum Plüschtier kommt ursprünglich aus San Francisco und wurde 1998 von einem Schweizer Pfarrer nach Europa gebracht. Beim jährlich neuen Outfit ist immer die Rote Schleife dabei, das internationale Zeichen für die Solidarität mit von HIV betroffenen Menschen. In Kassel ist er bei der AIDS-Hilfe, einer Reihe von Kooperationspartnern und bei den Veranstaltungen rund um den Welt-Aids-Tag erhältlich.



Anschaffen gehen

Prostitution ist immer noch tabuisiert, obwohl das Geschäft alltäglich ist. Dies erschwert für Frauen und Männer, die sich prostituieren, grundsätzlich den Zugang zu Angeboten der Gesundheitsförderung.

Zunehmender wirtschaftlicher Druck macht für viele eine selbstbewusste Nutzung von Kondomen, als wirksamster Schutz gegen HIV/Aids und STDs, schwieriger. Gerade deswegen sind auch die Freier als Zielgruppe für präventive Angebote von Bedeutung.

Die AIDS-Hilfe Kassel wird zukünftig ihre Angebote in diesem Bereich stärker mit denen des Projektes sichtBar von Frauen informieren Frauen e.V. vernetzen.

Auf der Arbeit – David Hirschfeld



Am Anfang seines Engagements stand die Kamera, durch die David Hirschfeld seine Umwelt seit vielen Jahren aufmerksam dokumentiert. Als er durch seine Arbeit bei der Schwulenberatung Kassel in Kontakt mit der AIDS-Hilfe kam, suchte diese für die Neugestaltung ihrer Homepage gutes Bildmaterial. So erweiterte der 52-jährige sein Repertoire von der Architektur-Fotographie hin zu Aufnahmen aus der Arbeitswelt der AIDS-Hilfe.

Eine Verbindung, die seitdem viele Früchte getragen hat. David Hirschfeld engagiert sich in der Öffentlichkeitsarbeit, wo er an Infoständen für die Anliegen der AIDS-Hilfe wirbt, und beim Fundraising, für das er den Vertrieb der AIDS-Teddys organisiert. Er drängt sich nicht in den Vordergrund, aber das prädestiniert ihn vielleicht gerade für die Arbeit im Vereinsvorstand, wo er seit dem Frühjahr 2009 tätig ist. Sucht die AIDS-Hilfe aber ein Motiv, das ihre Arbeit anschaulich machen kann, so sieht man David Hirschfeld wieder mit seiner Kamera.

Ein guter Zweck!

Die AIDS-Hilfe Kassel ist auf Ihre Spenden angewiesen. Öffentliche Zuschüsse können nur einen Teil der Aufgaben finanzieren. So reichen z.B. schon € 100

... um vier Monate lang die für verschiedene Präventions-Aktionen benötigten Kondome bereitzustellen oder

... um die Kochgruppe für Menschen mit HIV für drei Treffen mit Nahrungsmitteln auszustatten.



Unterstützen Sie die AIDS-Hilfe Kassel durch Ihre abzugsfähige Spende auf das Konto 200 006 956 bei der Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53.

Positive Bilder zeigen

Das Thema Aids im Blick von Sensations-Berichterstattung: Im Frühjahr 2009 wird eine bekannte Sängerin aufgrund des Vorwurfes eines Ex-Partners, sie habe ihn angeblich bewusst mit HIV infiziert, in U-Haft genommen. Durch die Pressearbeit der Staatsanwaltschaft wird sie als HIV-positiv geoutet. Und im Spätsommer beginnt eine Werbeagentur die Kampagne „Aids ist ein Massenmörder“, die einen Hitler-Imitator beim Sex zeigt.

Beide Fälle zeigen, wie sehr Aids immer noch mit Tabus behaftet ist: Es wird skandalisiert und HIV-Positive werden als ‚Bedrohung‘ dargestellt. Die AIDS-Hilfe Kassel stellt dem ein positives Bild entgegen: Menschen mit HIV stehen für ein selbstbewusstes und verantwortungsvolles Handeln. Ermutigend ist, dass sich in beiden Fällen schnell zeigte: Eine breite Öffentlichkeit ist heute nicht mehr bereit, die Bilder von gestern zu akzeptieren. Die Sängerin erfuhr eine breite Solidarisierung. Die Werbekampagne verschwand weitestgehend im Mülleimer.



Impressum

Herausgeber: AIDS-Hilfe Kassel e.V., Motzstr. 1, 34117 Kassel
Redaktion: Rainer Schultz · Fotos: David Hirschfeld, Barbara Passolt & DAH
Layout: PLUSX.de - Agentur für Kommunikation